

Kunst **akademie** Düsseldorf

**Orientierungsrahmen Praxissemester
Kunstakademie Düsseldorf**

Der Studiengänge Kunst Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen
GYM 1 und GYM 2 mit Abschluss Master of Education

Praxissemesterkonzept Kunstakademie Düsseldorf

1. Vorbemerkung zur gemeinsamen Grundorientierung
2. Organisatorischer Rahmen und Verteilungsmodalitäten
3. Modulbeschreibung GYM 1 Praxissemester der Kunstakademie Düsseldorf
4. Modulbeschreibung GYM 2 Praxissemester der Kunstakademie Düsseldorf
5. Verlaufsplan Praxissemester
6. Fachkonzept Kunst
 - 6.1 Betreuungsformate und Verantwortlichkeiten
 - 6.2 Zum Verständnis von Unterrichtsvorhaben und Studienprojekten
 - 6.3 Übersicht zur hochschulseitigen LP-Vergabe im Praxissemester
 - 6.4 Studienprojekte: Fachspezifische Betrachtungs-/Frageperspektiven
 - 6.5 Einladung, Informationen, Einwilligungserklärungen (Formulare)
7. Fachkonzept Bildungswissenschaften
 - 7.1 Betreuungsformate und Verantwortlichkeiten
 - 7.2 Zum Vorbereitungs- und Begleitseminar
 - 7.3 Studienprojekt in den Bildungswissenschaften
8. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Praxissemesters
 - 8.1 Organigramm zur Qualitätssicherung des Praxissemesters
9. Adressen der beteiligten Institutionen
10. Anhang Glossar der Zusatzvereinbarung zur Rahmenkonzeption

1. Vorbemerkung zur gemeinsamen Grundorientierung

Den kooperierenden Institutionen und Akteuren des Praxissemesters an der Kunstakademie Düsseldorf ist die Überzeugung gemeinsam, dass dem Unterrichtsfach Kunst für eine eigenverantwortliche und reflexive Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an der visuell-sinnlich vermittelten, vom Bild geprägten, nicht zuletzt auch identitätsstiftenden (Alltags-)Kultur und Lebenswelt eine zentrale Rolle zukommt. Kunst wird in diesem Kontext verstanden als Spiel- und Arbeitsfeld sowie als Ausdruck der Erzeugung, Transformation und Reflexion kultureller Bestände und Sinnstrukturen. Im Sinne der Kunst werden ästhetisch-gestalterische Handlungsformen als Art und Weise der experimentellen Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Lebenswelten, medialen bildkulturellen Wahrnehmungsgewohnheiten und Alltagsphänomenen verstanden.

Mit der Einführung des Praxissemesters verbindet sich für alle beteiligten Akteure des Unterrichtsfaches Kunst die Chance, den Übergang von einem durch individuelle künstlerische Praxis geprägten Akademiestudium zur Schul- bzw. Unterrichtspraxis im Fach Kunst konkret mitzugestalten. Die fundamentale Rolle des künstlerischen Erfahrungshorizontes, der kunst- und bildungswissenschaftlichen sowie der kunstdidaktischen Kenntnisse und Reflexionskontexte für die kunstpädagogische bzw. lehramtsbezogene Kompetenzentwicklung soll sich den Studierenden im Praxissemester individuell erschließen. Die produktive Verknüpfung der Praxisbereiche und Theoriehorizonte sollte dabei in der Weise nachhaltig sein, dass sich daraus ein dauerhafter, reflexiver, professionsbezogener Bildungsprozess entwickeln kann.

Im Hinblick auf die institutionelle Organisation des Lernens ist das Studium an der Kunstakademie besonders durch die künstlerische Praxis geprägt. Dies drückt sich auch in spezifischen, individuellen Fragen des Übergangs zwischen Studien- und Berufsfeld aus. Aus der individuellen künstlerischen Erfahrung sowie einem in seiner historischen Bedingtheit reflektierten Kunst- und Bildungsverständnis ergeben sich für die Studierenden besondere Potentiale für einen adäquaten Umgang mit wahrnehmend-rezeptiven, gestaltend-produktiven sowie verstehend-reflexiven Suchbewegungen und Sinnbildungen von Kindern und Jugendlichen im Kontext von Schule. Diese nachvollziehbar zu machen und nachhaltig zu erschließen ist nicht nur fachspezifisches Ziel des Ausbildungselements Praxissemester, sondern auch im Kontext eines nicht zuletzt im Ästhetischen fundierten Bildungsverständnis zu begreifen.

Dem Praxissemester, insbesondere aber auch der adäquaten Verknüpfung von künstlerischer Erfahrung und kunstpädagogischem Denken und Handeln im professionserkundenden und -erschließenden Lernen der Studierenden und deren beratender Begleitung kommt eine zentrale Bedeutung für das Gelingen des beschriebenen Transfers zu. Vor diesem Hintergrund ist es ein ausdrückliches Anliegen aller VertreterInnen, für die gemeinsame Gestaltung des Praxissemesters stabile Rückkopplungsprozesse zwischen den betreuenden Akteuren zu etablieren und sich im Rahmen einer stetigen Überprüfung an dem sich zeigenden Bedarf und den professionsbezogenen Bildungsmöglichkeiten der Studierenden zu orientieren.

2. Organisatorischer Rahmen und Verteilungsmodalitäten

für das Praxissemester im Studiengang Master of Education als Ein-Fach- oder als Zwei-Fächerstudium

Das Praxissemester findet in den genannten Studiengängen im 2. oder 3. Semester des Masterstudiums statt. Der Start ist jeweils der 15. Februar oder der 15. September bzw. ein jeweils geeignetes Datum in unmittelbarer zeitlicher Nähe. Der genaue Starttermin richtet sich aus Koordinationsgründen nach den entsprechenden Startterminen an den Universitäten Wuppertal oder Duisburg-Essen (siehe unten).

Die zwischen Bezirksregierung, Kunstakademie und Schulseite vereinbarte Regelung zur Vergabe der Praxissemesterplätze sieht vor, dass jeweils zwei Studierende im Tandem an die Kooperationsschulen geschickt werden. Diese sind:

Für Ein-Fach-Studierende im Bereich des ZfsL Düsseldorf:

- N.N. (im Bedarfsfall findet die Erweiterung des Schulpools statt)
- N.N.

Für Ein-Fach-Studierende im Bereich des ZfsL Neuss:

- Comenius-Gymnasium Düsseldorf
- Leibniz-Gymnasium Düsseldorf
- Nelly-Sachs-Gymnasium Neuss

Für Zwei-Fächer-Studierende im Bereich des ZfsL Krefeld:

- St. Bernhard Gymnasium Willich
- Städtisches Meerbusch-Gymnasium

Anmeldung und Festlegung des Praxissemesters erfolgen jeweils zur Einschreibung der Studierenden in den Master. Die Zuweisung der entsprechenden Praxissemesterplätze an die Kooperationsschulen wird jeweils zum 15. November (Start im Februar) und zum 15. Mai (Start im September) an die Bezirksregierung gemeldet. Entsprechend werden die Kooperationsschulen und im Falle des Zwei-Fächer-Studiums das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Duisburg-Essen über die Zuteilung informiert. (siehe auch Praxissemesterverlauf)

Das Modul Praxissemester besteht aus einem Hochschulteil (12 LP ca. 360 Std.) und einem schulpraktischen Teil (13 LP oder ca. 390 Std.).

(1 LP = 1 Leistungspunkt = Studienvolumen von ca. 30 Std.)

Der Hochschulteil gliedert sich in:

- 1 Projektseminar im Fach Kunst (mit entsprechender Erweiterung für GYM 1)
- gegebenenfalls 1 Projektseminar im weiteren Fach (Universität Duisburg-Essen)
- 1 Projektseminar in den Bildungswissenschaften

Der schulpraktische Teil gliedert sich in:

- Schulpräsenz an 3 - 4 Tagen (insgesamt 250 Std. inklusive Unterricht und sonstige schulische Veranstaltungen)
- Davon 50- 70 Std. Unterricht (inklusive Unterrichtsvorhaben) unter Begleitung der Mentorinnen und Mentoren des Faches

- Vor- und Nachbereitungen von Unterrichtsvorhaben
- Zusätzliche Begleitveranstaltungen der Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (inkl. Vor- und Nachbereitungen)

Das Praxissemester wird erfolgreich abgeschlossen durch:

- das bewertungsfreie Bilanz- und Perspektivgespräch, durchgeführt vom ZfsL, gegebenenfalls unter Einbeziehung einer betreuenden Lehrkraft der Schule,
- den Nachweis der erforderlichen Studienleistungen am Lernort Schule, bescheinigt durch die Schulleitung und im zweiten Fach im Studiengang GYM2 erfolgt die Dokumentation der schulischen Leistungspunkte durch die ZfsL elektronisch mittels PVP.
- Das erfolgreiche Bestehen des Prüfungsverfahrens zum Modul Praxissemester an der Kunstakademie (siehe Modulbeschreibung).

Modulbezeichnung: Praxissemester

Studiengang: Master of Education Gym/Ges Ein-Fach-Studium (GYM 1)

1.	Studienbereich: FACHDIDAKTIK UND BILDUNGSWISSENSCHAFTEN								
2.	<table border="0"> <tr> <td>Beginn:</td> <td>Dauer:</td> <td>Fachsemester:</td> <td>LP</td> </tr> <tr> <td>jedes Semester</td> <td>1 Semester</td> <td>2./3. Semester</td> <td>25 (750 Std.)</td> </tr> </table>	Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP	jedes Semester	1 Semester	2./3. Semester	25 (750 Std.)
Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP						
jedes Semester	1 Semester	2./3. Semester	25 (750 Std.)						
3.	<p>Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme am Praxissemester setzt insbesondere den erfolgreichen Abschluss der vorbereitenden Lehrveranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • das vorbereitende bildungswissenschaftliche Seminar und • den Einstiegsblock des begleitenden kunstdidaktischen Seminars voraus. Beide sind im Semester vor Beginn des Praxissemesters zu belegen. 								
4.	<p>Modulstruktur / Lehr-Lernformen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ PS 5-monatige schulische Praxisphase (13 LP) ➤ 1 Projektseminar Bildungswissenschaften (Begleitung) (5 LP einschl. 1 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen) ➤ 1 Projektseminar Kunstdidaktik (Begleitung) (5 LP einschl. 2 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen) (insg.12 LP einschl. 3 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen in Fachdidaktik und Bildungswissenschaften) (siehe Tabelle LP-Vergabe Praxissemesterkonzeption Kap.5.2) ➤ Selbststudium <p><u>Pflichtveranstaltungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> BW PS Projektseminar Bildungswissenschaften (Begleitung) (5 LP einschl. 1 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen) <input type="checkbox"/> D PS Projektseminar Kunstdidaktik (Begleitung) (mit Anpassung an Stundenvolumen Kunst Großfach) (5 LP+2LP einschl. 2 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen) (weitere Erläuterungen siehe Praxissemesterkonzeption Kap. 5.2) 								
5.	<p>Inhalte</p> <p>Das Praxissemester dient dazu, die individuelle berufliche Erfahrung der angehenden Lehrerinnen und Lehrer als Prozess reflexiver Praxis zu initiieren. Die im bisherigen Studium erworbenen künstlerischen, kunst- und bildungswissenschaftlichen sowie kunstdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen mit handlungsbezogenen Kompetenzziele des Lehrerberufs verbunden werden. Dabei steht nicht die Vermittlung und Aneignung von Handlungsrouninen im Vordergrund. Zentral sind Entwicklungsaufgaben hinsichtlich einer erkundenden und selbsterprobenden Lernhaltung sowie eine professionsbiographisch wirksame theoriefundierte Praxisreflexivität am Lernort Schule. In diesem Rahmen findet eine individuell-eigenständige, kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Theorieansätzen, Praxisphänomenen und der eigenen Lehrerpersönlichkeit statt.</p> <p>Grundlegende Kenntnisse, Voraussetzungen und Fähigkeiten hinsichtlich</p>								

der für den Lehrerberuf relevanten Handlungsfelder erarbeiten sich die Studierenden u.a. in der Planung, Durchführung und Auswertung zweier Studienprojekte, je eines in den Bildungswissenschaften und in der Fachdidaktik.

Die fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Projektseminare des Praxissemesters unterstützen die Studierenden bei der Konzeption, Umsetzung und schriftlichen Auswertung ihrer Studien- und Unterrichtsprojekte, bei der Entwicklung einer selbsterprobenden Lernhaltung und bei der Reflexion ihrer Praxiserfahrungen. Diese Projektseminare können auch interdisziplinär von Lehrpersonen der Fachdidaktik und der Bildungswissenschaft geleitet, oder auch in Kooperationen mit den Lehrenden der ZfsL durchgeführt werden.

Bestandteil der Vorbereitung und/oder Begleitung des Praxissemesters ist je nach Schwerpunkt eine Einführung in die Beobachtung von Unterricht und Lehr-Lernprozessen, in die Analyse von schulpädagogischen und/oder fachdidaktischen Dokumenten, in die individuelle Förderung vor dem Hintergrund heterogener Lerngruppen, mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in inklusivem Unterricht, sowie die Evaluation von Bildungsangeboten und Unterrichtsvorhaben für die Erarbeitung der Studienprojekte.

Das Modul Praxissemester dient insgesamt der permanenten Herstellung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Anschlussfähigkeit von fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Theorieangeboten und theoriegeleiteten Praxisentwürfen zur unterrichtlichen Praxisreflexion, zu Orientierungsbedürfnissen in konkreten Handlungssituationen sowie zu berufsspezifischen Professionalisierungsinteressen. Dabei geht es um eine für die individuelle Kompetenzentwicklung von Studierenden produktive Verknüpfung der Perspektiven von Hochschullehre, ZfsL und schulischer Berufspraxis, die in diesem Zusammenhang als jeweils eigenständige, sich aufeinander kooperativ beziehende Akteure verstanden werden sollen. Weiteres zu fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Lehrinhalten des Praxissemesters sind in der Praxissemesterkonzeption beschrieben.

6. Qualifikationsziele

Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters entwickeln die Fähigkeit, grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens an Gymnasien und Gesamtschulen auf der Basis ihrer künstlerischen, kunst- und bildungswissenschaftlichen sowie kunstdidaktischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Auf Grund der Verknüpfung mit den Praxiserfahrungen erarbeiten sich die Studierenden die Voraussetzungen zur eigenständigen Weiterentwicklung in den für den Lehrerberuf relevanten Handlungsfeldern:

1. Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen
2. Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen
3. Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen
4. Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten
5. Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen
6. Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten.

Die Studierenden beziehen theoretische Kenntnisse und praktische Lehrerfahrungen produktiv aufeinander. Sie entwickeln und reflektieren ihr kunst- bzw. pädagogisches Selbstverständnis im Hinblick auf ein professionelles Selbstkonzept. Das schließt sowohl eine eigeninitiativ handelnde Nähe zum Unterrichtsgeschehen und zu den Schülerinnen und Schülern, als

auch die Fähigkeit zu kritisch-prüfender, reflexiver Distanznahme ein.

Die Studierenden entwickeln

- die Fähigkeit zur Reflexion von Grundstrukturen des Dialogs zwischen Kunst, Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik
- die Fähigkeit zur Planung und Umsetzung von fachlichen Erkenntnissen in ausgewählte Praxisbereiche des Lehrens und Lernens und sind in der Lage, diese kritisch zu überprüfen und weiter zu entwickeln.
- die Bereitschaft und die Fähigkeit, Praxiserfahrungen und professionsbezogene Fragestellungen unter Nutzung von sachadäquaten Verfahren systematisch zu untersuchen, zu dokumentieren und auszuwerten. Sie können die Aussagekraft und Relevanz solcher Auswertungen methodenkritisch reflektieren.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Projektseminare der Kunstakademie sind Pflichtveranstaltungen, die jedes Semester angeboten werden.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul ist Teil des Masterstudiengangs Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen sowohl im Ein-Fach-Studium als auch im Zwei-Fächer-Studium.

9. dokumentierte Prüfungs- und Studienleistungen

- Bilanz- und Perspektivgespräch
(mit Bescheinigung der 5-monatigen Praxisphase)
- 2 benotete Leistungsnachweise (Prüfungsdokumentation)
(mit Bescheinigung der durchgeführten Studienprojekte)
- 2 Teilnahmebescheine

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Praxissemester werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht aus der Begutachtung der schriftlichen Darstellung zweier Studienprojekte, welche in den Bildungswissenschaften und in der Fachdidaktik durchgeführt werden. Die Auswertung der Studienprojekte wird von den jeweiligen Dozenten der Begleitveranstaltungen vorgenommen. Die Modulnote wird als arithmetisches Mittel der zwei Einzelnoten gebildet.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Gesamtnote

25/120

13. Modulbeauftragte/r:

M. Jörgens

14. Sonstiges:

Das Praxissemester wird an Kooperationsschulen der Kunstakademie durchgeführt. Weitere Informationen erhalten die TeilnehmerInnen bei der Anmeldung bzw. in den vorbereitenden Lehrveranstaltungen.

Modulbezeichnung: Praxissemester

Studiengang: Master of Education Gym/Ges Zwei-FachStudium (GYM 2)

1. Studienbereich: FACHDIDAKTIKEN UND BILDUNGSWISSENSCHAFTEN

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP
jedes Semester	1 Semester	2./3. Semester	25 (750 Std.)

- 3. Teilnahmevoraussetzungen:** Die Teilnahme am Praxissemester setzt insbesondere den erfolgreichen Abschluss der vorbereitenden Lehrveranstaltungen
- dem vorbereitenden bildungswissenschaftlichen Seminar und
 - den Einstiegsblock des begleitenden kunstdidaktischen Seminars voraus. Beide sind im Semester vor Beginn des Praxissemesters zu belegen.

4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen

- **PS** 5-monatige schulische Praxisphase (13 LP)
- 1 Projektseminar Bildungswissenschaften (Begleitung)
- 1 Projektseminar Kunstdidaktik (Begleitung)
- 1 Projektseminar im 2. Fach an der UDE
(insg.12 LP einschl. 2 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen in Fachdidaktik Kunst und in Bildungswissenschaften)
(siehe Tabelle LP-Vergabe Praxissemesterkonzeption)
- Selbststudium, Portfolio

Pflichtveranstaltungen

- BW PS Projektseminar Bildungswissenschaften (Begleitung)
(2 oder 5 LP einschl. 1 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen)
- D PS Projektseminar Kunstdidaktik (Begleitung)
(2 oder 5 LP einschl. 1 LP für inklusionsorientierte Fragestellungen)
- Projektseminar des weiteren Faches der UDE (2 oder 5 LP)
(siehe erläuternde Tabelle LP-Vergabe Praxissemesterkonzeption)

5. Inhalte

Das Praxissemester dient dazu, die individuelle berufliche Erfahrung der angehenden Lehrerinnen und Lehrer als Prozess reflexiver Praxis zu initiieren. Die im bisherigen Studium erworbenen künstlerischen, kunst- und bildungswissenschaftlichen sowie kunstdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen mit handlungsbezogenen Kompetenzziele des Lehrerberufs verbunden werden. Dabei steht nicht die Vermittlung und Aneignung von Handlungsroutinen im Vordergrund. Zentral sind Entwicklungsaufgaben hinsichtlich einer erkundenden und selbsterprobenden Lernhaltung sowie eine professionsbiographisch wirksame theoriefundierte Praxisreflexivität am Lernort Schule. In diesem

Rahmen findet eine individuell-eigenständige, kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Theorieansätzen, Praxisphänomenen und der eigenen Lehrerpersönlichkeit statt.

Grundlegende Kenntnisse, Voraussetzungen und Fähigkeiten hinsichtlich der für den Lehrerberuf relevanten Handlungsfelder erarbeiten sich die Studierenden u.a. in der Planung, Durchführung und Auswertung dreier Studien- bzw. Unterrichtsprojekte.

Die fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Projektseminare des Praxissemesters unterstützen die Studierenden bei der Konzeption, Umsetzung und schriftlichen Auswertung ihrer Studien- und Unterrichtsprojekte, bei der Entwicklung einer selbsterprobenden Lernhaltung und bei der Reflexion ihrer Praxiserfahrungen. Diese Projektseminare können auch interdisziplinär, beispielsweise von Lehrpersonen der Fachdidaktik und der Bildungswissenschaft geleitet, oder auch in Kooperationen mit den Lehrenden der ZfsL durchgeführt werden.

Bestandteil der Vorbereitung und/oder Begleitung des Praxissemesters ist je nach Schwerpunkt eine Einführung in die Beobachtung von Unterricht und Lehr-Lernprozessen, in die Analyse von schulpädagogischen und/oder fachdidaktischen Dokumenten, in die individuelle Förderung vor dem Hintergrund heterogener Lerngruppen, mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in inklusivem Unterricht, sowie die Evaluation von Bildungsangeboten und Unterrichtsvorhaben für die Erarbeitung der Studienprojekte.

Das Modul Praxissemester dient insgesamt der permanenten Herstellung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Anschlussfähigkeit von fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Theorieangeboten und theoriegeleiteten Praxisentwürfen zur unterrichtlichen Praxisreflexion, zu Orientierungsbedürfnissen in konkreten Handlungssituationen sowie zu berufsspezifischen Professionalisierungsinteressen. Dabei geht es um eine für die individuelle Kompetenzentwicklung von Studierenden produktive Verknüpfung der Perspektiven von Hochschullehre, ZfsL und schulischer Berufspraxis, die in diesem Zusammenhang als jeweils eigenständige, sich aufeinander kooperativ beziehende Akteure verstanden werden sollen.

Die Lehrinhalte des Praxissemesters können von den Fächern und den Bildungswissenschaften in jeweils spezifischen Anhängen zur Modulbeschreibung des Praxissemesters konkretisiert und ergänzt werden.

6. Qualifikationsziele

Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters entwickeln die Fähigkeit, grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens an Gymnasien und Gesamtschulen auf der Basis ihrer künstlerischen, kunst- und bildungswissenschaftlichen sowie kunstdidaktischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Auf Grund der Verknüpfung mit den Praxiserfahrungen erarbeiten sich die Studierenden die Voraussetzungen zur eigenständigen Weiterentwicklung in den für den Lehrerberuf relevanten Handlungsfeldern:

1. Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen
2. Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen
3. Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen
4. Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten

5. Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen
6. Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten.

Die Studierenden beziehen theoretische Kenntnisse und praktische Lehrer-fahrungen produktiv aufeinander. Sie entwickeln und reflektieren ihr kunst-bzw. pädagogisches Selbstverständnis im Hinblick auf ein professionelles Selbstkonzept. Das schließt sowohl eine eigeninitiativ handelnde Nähe zum Unterrichtsgeschehen und zu den Schülerinnen und Schülern, als auch die Fähigkeit zu kritisch-prüfender, reflexiver Distanznahme ein.

Die Studierenden entwickeln

- die Fähigkeit zur Reflexion von Grundstrukturen des Dialogs zwischen Kunst, Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik
- die Fähigkeit zur Planung und Umsetzung von fachlichen Erkenntnissen in ausgewählte Praxisbereiche des Lehrens und Lernens und sind in der Lage, diese kritisch zu überprüfen und weiter zu entwickeln.
- die Bereitschaft und die Fähigkeit, Praxiserfahrungen und professionsbezogene Fragestellungen unter Nutzung von sachadäquaten Verfahren systematisch zu untersuchen, zu dokumentieren und auszuwerten. Sie können die Aussagekraft und Relevanz solcher Auswertungen methodenkritisch reflektieren.

7. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Projektseminare der Kunstakademie sind Pflichtveranstaltungen, die jedes Semester angeboten werden. Die Begleitveranstaltung des anderen Unterrichtsfaches im Falle des Zwei-Fächer-Studiums wird aus dem dafür vorgesehenen Angebot der Universität Duisburg-Essen gewählt.

8. Verwendbarkeit des Moduls

Das Modul ist Teil des Masterstudiengangs Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen sowohl im Ein-Fach-Studium als auch im Zwei-Fächer-Studium.

9. dokumentierte Prüfungs- und Studienleistungen

- Bilanz- und Perspektivgespräch (mit Bescheinigung der 5-monatigen Praxisphase)
- 2 Leistungsnachweise und 2 Teilnahme-scheine an der Kunstakademie (mit Bescheinigung der durchgeführten Studienprojekte), sowie
- Leistungs- oder Teilnahmenachweis der Begleitveranstaltung an der Universität Duisburg-Essen im Zweitfach bilden gemeinsam die Prüfungsdokumentation

10. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Praxissemester werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

11. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht aus der Begutachtung der schriftlichen Auswertung zweier Studienprojekte, dessen Durchführung hochschulseitig begleitet und unterstützt wird. Die Darstellung und Auswertung der Studienprojekte wird von den jeweiligen Dozenten der

Begleitveranstaltungen begutachtet. Dazu kommt ggf. die Note des weiteren Faches, die der Prüfungsordnung der Universität Duisburg-Essen unterliegt. Die Modulnote wird als arithmetisches Mittel der zwei Einzelnoten gebildet.

12. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Gesamtnote
25/120

13. Modulbeauftragte/r:
M. Jörgens

14. Sonstiges:
Das Praxissemester wird an Kooperationsschulen der Kunstakademie durchgeführt. Weitere Informationen erhalten die TeilnehmerInnen bei der Anmeldung bzw. in den Begleitveranstaltungen zum Praxissemester.

4. VERLAUFSPLAN PRAXISSEMESTER

PHASE	SCHRITT	BAUSTEIN / ZEIT- bzw. BETREUUNGSFORMAT	ORGANISATIONSSCHRITT bzw. FUNKTION bzw. ENTWICKLUNGSAUFGABE	ORT bzw. VERANTWORTUNG
BA	1	Einschreibung ins Masterstudium	Informationen zum Praxissemester Festlegung des Mastersemesters	Kunstakademie Studienbüro
MASTER-SEMESTER VOR PRAXISSEMESTERBEGINN				
VORBEREITUNGSPHASE	2	Beginn Masterstudium ca. 15.Okt./15.April	(und spätestmögliche Einschreibungen) <i>verbindliche Anmeldung zum Praxissemester</i>	Kunstakademie
	3	vorbereitendes Hauptseminar Bildungswissenschaften (Kennung BW2 V2)	<i>-Einführung in qualitative und auto-ethnographische Untersuchungsmethoden -Bildungstheoretische und allgemeindidaktische Reflexionshorizonte schulischer Praxis -Eröffnet ein Feld möglicher Frageperspektiven sowie damit zusammen- hängender Möglichkeiten des erkundenden Lernens im Rahmen von Unterrichtsvorhaben und Studienprojekten</i>	Kunstakademie Bildungswissenschaften
	4	Einführungsveranstaltung/ Projektseminar Fach Kunst (Kennung D V4)	<i>Organisatorische Fragen des Praxissemesters Aufgaben für den Einstiegsblock -Reflektiert grundlegende Fragen zu Wahrnehmungsvorgängen, Formen der Aufmerksamkeit sowie Antizipation und ihre soziale Determinierung</i>	Kunstakademie Kunstdidaktik







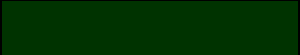

			<i>-Themen des kunstpädagogischen und bildungsästhetischen Diskurses werden mit Lehr- und Lernsituationen im Handlungsfeld Schule in Beziehung gesetzt.</i>	
	5	Platzzuweisung zum 15.Nov./ 15.Mai	Zuweisung eines Praxissemesterplatzes Meldung der Studierenden namentlich an Schulen und Bezirksregierung	Kunstakademie Koord.Stelle Praxissem.
	6	Einstiegsblock Projektseminar Fach Kunst	<i>eröffnet ein Feld möglicher Frageperspektiven sowie damit zusammenhängender Möglichkeiten des erkundenden Lernens im Rahmen von Studienprojekten Entwicklung einer Projektskizze für Studienprojekte</i>	Kunstakademie Kunstdidaktik
	7	Beginn von Portfolio/ Forschungstagebuch	<i>kunstdidaktische Skizzen und Ideen aufzeichnen, bedeutsame Spuren der schulischen bzw. pädagogisch-kunstdidaktischen Praxis auch künstlerisch medial sichtbar machen, festhalten, sammeln, zueinander in Beziehung setzen und produktiv auf Erkundungsinteressen beziehen etc.</i>	Selbststudium
	8	„RUNDER TISCH“ (3Std.) gemeinsame Auftaktveranstaltung kurz vor Praxissemesterstart	<i>Transparenz der Bedingungen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten für alle beteiligten Akteure im Fach Kunst, klärt, aktualisiert und entwickelt das fachspezifische Verhältnis von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben</i>	Kunstakademie Treffen aller beteiligten Akteure im Fach Kunst
START PRAXISSEMESTER				
S	15.Feb./15.Sep.	Offizieller Beginn des Praxissemesters am Lernort Schule		ZfsL/Schule
EINSTIEGSPHASE (E) ca 1.-7. Woche				
EINSTIEG	9	ZfsL- Einführungsveranstaltung Fach Kunst	<i>Grundlegende Hinweise und Orientierungen zur schulischen Organisation von Kunstunterricht, zur praxiserschließenden Beobachtung von Unterrichtsgeschehen und zur ersten Erschließung des fachspezifischen</i>	ZfsLs FachseminarleiterIn (aktuelle Informationen:

		<i>berufspraktischen Erkundungsfeldes, Hinweise/Anregungen für Erkundungen/Beobachtungen und Reflexionen zu folgenden Aspekten:</i> <ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>Unterrichtsaufbau (Unterrichtssequenzen)</i> ➤ <i>Relevanz von Lernvoraussetzungen und Lerngruppen</i> ➤ <i>Orientierungsrahmen Richtlinien/Lehrpläne/Schulcurriculum</i> <i>Ermutigung zur erfahrungsoffenen Selbsterprobung</i>	http://www.zfsl-neuss.nrw.de/Praxissemester/index.html
10	ZfsL-Einführungsveranstaltung Bildungswissenschaften	<i>-Besprechung und Übung qualitativer und (auto-)ethnographischer Verfahren wie Interviews, Feldprotokolle, teilnehmende Beobachtung etc.</i>	
11	individuelle Beratung Hospitationen Vor- und Nachbesprechungen	<i>Einführung und Überblick bzgl. der schulspezifischen Möglichkeiten des Faches Kunst</i> <i>Eröffnung von Möglichkeiten, sich in der Lehrerrolle in konkreten Lerngruppen mit ihren jeweiligen Voraussetzungen und im Hinblick auf die Erfordernisse des Schulcurriculums im Fach Kunst zu erproben, Beratung und Unterstützung bei Erkundung, Beobachtung und Reflexion von Unterricht</i>	Schule Mentorinnen und Mentoren (siehe Kap.8)
12	Einstiegsblock Projektseminar Bildungswissenschaften Kennung (BW2 PS)	<i>-Konkretisierung der Forschungsfrage im Bezug auf das Handlungsfeld Schule</i> <i>-Reflexion erster Erfahrungen mit Unterrichtsvorhaben</i>	
13	Feed-Back (ein fester Termin am Anfang)	<i>offenes Gesprächs- und Vermittlungsforum zur gemeinsamen Praxis-reflexion, zur Verständigung über Unterrichtssituationen, -erfahrungen und -ereignisse.</i>	ZfsLs/Schulen (Treffen in der Kunstakademie)

		Gruppengespräch ca. 90 Min alternativ Einzelfallberatung (gegebenenfalls weitere Termine)	<i>Verständigung über Schwierigkeiten, Entwicklungsaufgaben, zentrale Fragen der Praxiserfahrung und -bewältigung, Profilierung von Unterrichtsvorhaben</i>	
	14	Vorbesprechung Mittelblock Projektskizze Fach Kunst (Termin Ende Okt./Ende Mai)	<i>Formulierung einer Idee/Skizze für eine Fragestellung, die im Rahmen eines Studienprojektes untersucht werden soll, erste Ideen für Unterrichtsvorhaben, Beobachtungen oder Materialien, anhand derer die Frage untersucht werden kann</i>	Kunstakademie Kunstdidaktik und Selbststudium
PROJEKTPHASE (P) ca. 8. – 17. Woche				
PROJEKTPHASE	15	Mittelblocktag Projektseminar Fach Kunst 1 Tag (6 Std)	<i>Revision/Klärung der Fragestellung für das Studienprojekt, Konturierung/Formulierung von diesbezüglichen Unterrichtsvorhaben, Intentionen und Möglichkeiten der Beobachtung und der Berücksichtigung empirischen Materials für die Auswertung, anschließende Überarbeitung der Projektskizze</i>	Kunstakademie Kunstdidaktik
	16	Meldung Projektskizzen	<i>Informationen über geplante Studienprojekte und mögliche Unterrichtsvorhaben an die Schulseite (Übermittlung der Projektskizzen)</i>	Kunstakademie Kunstdidaktik
	17	Mittelblocktag Projektseminar – BiWi	<i>-Konkretisierung der Forschungsfrage für das Studienprojekt -Untersuchung und Gewinnung empirischen Materials</i>	Kunstakademie Bildungswissenschaften
	18	individuelle Beratung Hospitation	<i>Unterstützung bei der Ausdifferenzierung und Durchführung von Unterrichtsvorhaben insbesondere im Hinblick auf die geplanten Studienprojekte Überprüfung von Unterrichtsvorhaben hinsichtlich der adäquaten Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen und -anforderungen vor dem Hintergrund erster konkreter Erfahrungen, Möglichkeiten der</i>	Schule / MentorIn

		<i>Differenzierung/Modifizierung</i>		
19	Unterrichtsbesuche Gruppen- und Einzelberatung		ZfsL/FachseminarleiterIn	
ENDPHASE (A) ca. 18. – 21. Woche				
ABSCHLUSSPHASE	20		<i>Beendigung der Unterrichtsvorhaben</i>	Schule
	21	Abschlussblocktag Projektseminar – Fach Kunst (6 Std.)	<i>(siehe oben) Befragung der Reflexionsgrundlagen, des möglichen empirischen Materials und konzeptuelle Konturierung/Strukturierung der Darstellung des Studienprojekts</i>	Kunstakademie Kunstdidaktik
	22	Abschlussblocktag Projektseminar - BiWi	<i>Ausarbeitung des Studienprojektes unter Einbezug des empirischen Materials, Reflexion des Theorie-Praxis-Verhältnisses</i>	Kunstakademie Bildungswissenschaften
	23	„RUNDER TISCH“ gemeinsame Abschluss- veranstaltung (3Std.)	<i>resümierender Rückblick, Reflexion, Relevanz der gemachten Praxiserfahrungen, produktive Impulse für die weitere Entwicklung / das weitere Studium</i>	Kunstakademie Treffen aller beteiligten Akteure im Fach Kunst
	24	Einzelberatung Selbststudium	<i>Ausarbeitung des Studienprojektes unter Einbezug des empirischen Materials, Reflexion des Theorie-Praxis-Verhältnisses</i>	Kunstakademie
	25	Bilanz- und Perspektivgespräch (Juni/Januar)	<i>individuelle Reflexion des Selbstverständnisses als KunstlehrerIn, Relevanz der gemachten Praxiserfahrungen, Überprüfung der Entwicklungsziele</i>	ZfsL
	26	Selbststudium	Fertigstellung und Abgabe der Ausarbeitung der Studienprojekte (Studien- und Prüfungsleistung erbringen)	Kunstakademie
	27	Modulabschlussprüfung	Bewertung der Studienprojekte	Kunstakademie
	28		Verbuchung der Leistungen des Praxissemesters in der Prüfungssoftware	Kunstakademie Prüfungsamt

Legende:

	= organisatorische Schritte
	= <i>Begleitveranstaltungen der Kunstakademie – Fach Kunst</i>
	= <i>Begleitveranstaltungen der Kunstakademie – Bildungswissenschaften</i>
	= <i>Veranstaltungen vom ZfsL - obligatorisch</i>
	= <i>gemeinsame fachbezogene Veranstaltungen von ZfsL und Schule - optional</i>
	= <i>„RUNDER TISCH“ - gemeinsame Veranstaltungen aller jeweils aktuell beteiligten Akteure</i>
	= <i>Start Praxissemester Schule</i>
	= <i>Selbststudium oder individuelle Einzelberatung in der Schule</i>

5 Fachkonzept Kunst

5.1 Betreuungsformate und Verantwortlichkeiten

VORSTUDIUM
KUNSTAKADEMIE
Zur Konzeption des Vorbereitungsseminars: Grundlegende Wiederholung fachlicher Themenbereiche wie Wahrnehmung, Sichtbarkeit von Bildungsmomenten, Formen der Selbstästhetisierung im Jugendalter, Digitale Bildwelten, Einsatz von Medien im Kunstunterricht etc.. Entwicklung einer eigenen, an den Interessenschwerpunkten bereits erworbener Wissensbestände orientierten Forschungsfrage auf der Grundlage einer facettenreichen Offenlegung aktueller kunstpädagogischer Diskursthemen.
<p>Didaktisierung von der Kunst her verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernprozesse verstehen als experimentell-offenes Wechselspiel von Wahrnehmen, Denken und Handeln in ästhetisch-künstlerischen Erfahrungssituationen ▪ als situative Öffnung von widerständigen (problemhaltigen) Handlungs- und Erfahrungsräumen mit Herausforderung zur Selbstorientierung (Offenheit, Unvorhersehbarkeit, Irritation) ▪ Wahrnehmungsorientierung: eine von den Möglichkeiten des Gegebenen, Gewordenen ausgehende Handlungseinstellung (Eigenschaften von Medien, Materialien, Dingen, Bildern, alltagskulturellen Phänomenen etc., nicht von Ideen, Absichten oder Erwartungen) ▪ Bildorientierung: Bedeutung von Kontextualisierung und Vernetzung in Bezug auf individuelle Sinnbildungsprozesse (Multiperspektivität, Heterogenität, Kontextverschiebung, soziale, kulturelle, historische, politische Bedeutungszusammenhänge) ▪ Lebensweltorientierung: Fachdidaktik als Reflexionsrahmen für die Entwicklung und Beurteilung kunstpädagogischen Handelns vor dem Hintergrund der Relevanz lebensweltlicher Kontexte der Schülerinnen und Schüler.

EINSTIEGSBLOCK PROJEKTSEMINAR
KUNSTAKADEMIE
<p>kunstdidaktische Blockveranstaltung vor Beginn des Praxissemesters</p> <p>Eröffnung eines Feldes möglicher kunstdidaktischer Frageperspektiven, die als Grundlage eines prüfungsrelevanten Studienprojektes geeignet sind und sich unter möglichst vielen unterschiedlichen Vor-Ort-Bedingungen und konkreten Unterrichtsinhalten produktiv entwickeln lassen.</p> <p>Prinzip der Erfahrung: Kompetenz entsteht in Situationen der Offenheit, die individuelle Orientierung und erprobendes Handeln herausfordern.</p> <p>Prinzip der reflexiven Praxis: Rhythmus von involvierendem Handlungsprozess und befragender Betrachtung (als ursprüngliches Verhältnis von Praxis und Theorie).</p> <p>Didaktisierung als dynamischer Zusammenhang folgender Faktoren in Lern- bzw. Erfahrungssituationen verstehen (zur Konkretisierung der jeweiligen Vor-Ort-Bedingungen im Praxissemester, siehe unten):</p>

- Zeitliche und Räumliche Bedingungen (Studentafel, Anzahl der Kunsträume)
- Dinge (Arbeitsmaterialien, Lehr- und Lernmittel)
- Individuum (Einzelne Akteure bzw. Schülerinnen und Schüler in Erfahrungssituationen mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Vorkenntnissen, Haltungen, Erwartungen, kulturellen Praxen, Bedürfnissen)
- Gruppendynamik (Kommunikation im sozialen Gefüge, Interaktion)
- institutionelle Rahmenbedingungen am Lernort Schule (Schulprofil etc.)

Suche nach medialen Möglichkeiten, der eigenen Praxis reflexiv zu begegnen. Wie kann die Erfahrung / das Lernen der SchülerInnen sichtbar werden? Welche Formen der Materialgewinnung lassen sich den Studierenden an die Hand geben? Welche methodischen und reflexiven Ansprüche sind an den Umgang mit dem Material im Studienprojekt zu stellen?

Eröffnung eines Feldes von Möglichkeiten der Materialgewinnung: verschiedene bildmediale und schriftliche Formen (Foto, Videographie, Beobachtungsprotokolle, Erinnerungsprotokolle, narrative und Leitfadeninterviews, Schülerzitate, Präsentation/Werkschau, Produktanalyse von Gestaltungsergebnissen etc. Offenheit für künstlerische Aufzeichnungsformen, Initiierung bzw. Fortsetzung der Portfolio-Arbeit im Anschluss an die beiden Praktika der ersten Ausbildungsphase)

Die medialen oder methodischen Angebote für Studienprojekte bleiben an die Eignung zur Reflexion eigener Erfahrung gekoppelt und sollen sich nicht als Forschungsmethodik mit standardisiertem Wissenschaftsanspruch verselbstständigen.

RUNDER TISCH

KUNSTAKADEMIE (unter Beteiligung von Schule und ZfsL)

gemeinsame Auftaktveranstaltung (ca. 3 Std.) aller Fachakteure des beginnenden Praxissemesters

(gegebenenfalls mit VertreterInnen der Bildungswissenschaften)

- Forum gemeinsamer Verständigung aller im aktuellen Semester Beteiligten
- Transparenz der Verantwortlichkeiten für die Studierenden
- Formalien, Fragen der Organisation und Kommunikation
- Klärung des Verhältnisses von Unterrichtsvorhaben und Studienprojekten
- Verständigung über Zielvorstellungen
- Rücksprache über gemeinsame Fragestellungen und Austauschphasen
- Klärung offener Fragen
- Kontaktstellen bei Auftreten von Fragen und Problemen
- FAQ-Handout

EINFÜHRUNG KUNST

ZfsL

gemeinsame fachbezogene Einführungsveranstaltung für alle PraktikantInnen des Praxissemesters

Welche grundlegenden Hinweise, welches Wissen um die institutionelle

Organisation von Unterricht sind für die im Unterrichten unerfahrenen Studierenden hilfreich, um sich in der Beobachtung von Unterrichtsgeschehen und der späteren Übernahme von Unterrichtselementen geeignet zu orientieren?

(z.B. Organisation, Aufbau, Dramaturgie von Kunstunterricht)

Weiterentwicklung der Portfolio-Arbeit, in Entscheidungen zu methodischem Vorgehen an Fragestellungen des Studienprojekts orientiert.

Welche grundlegenden Reflexionen zu Vorstellungen, Einstellungen, Erwartungen und Ansprüche an die Rolle als KunstlehrerIn sind hilfreich, um damit offen und selbst erprobend (nicht festschreibend oder anpassend) umzugehen?

Gruppenhospitationen, Videographien, Unterrichtsberatung im Anschluss an Unterrichtsschau, Analyse einzelner Unterrichtselemente wie Stundenbeginn, Binnendifferenzierung in Aufgabenstellungen, Formen der Ergebnissicherung etc.

PORTFOLIO - ARBEIT

Sammeln, Ordnen und Befragen von Material unter Anwendung künstlerisch basierter Methoden zur Dokumentation und Reflexion von Situationen, Phänomenen, Ereignissen (s.a. das landesweit gültige Konzept zur Ausgestaltung des Portfolios). Die schriftliche Auswertung des Studienprojektes in Kunstdidaktik wird in geeigneter Weise zum Bestandteil des Portfolios gemacht.

(s. Zusatzvereinbarung, Weiterentwicklung von Nr.3.1 Satz 6-7)

Initiiert im Projektseminar, gegebenenfalls unterstützt und ergänzt durch ZfsL und Schule

- Mittel der Erkundung des kunstdidaktischen Praxisfeldes zur Entwicklung und Konkretisierung der Forschungsfrage (Verschränkung mit forschendem Lernen)
- Anlass zur Verständigung über die Beobachtung und Bewertung von Praxisprozessen
- Mittel der Selbstverständigung über individuelle Interessen und Ziele sowie den eigenen Professionalisierungsprozess
- Entwickeln einer individuellen ästhetischen Form, welche auf künstlerischen Methoden basieren kann. (Ästhetische Forschung, Art based methods etc.)

BERATUNGSANGEBOT FÜR GRUPPE der Praxissemesterstudierenden

in Kooperation zwischen ZfsL, Schule und Hochschule - an der Kunstakademie

Einmaliges, zunächst verbindliches Gesprächstreffen. In Folge als weiterbestehendes Angebot für alle aktuellen Praxissemesterstudierenden. Es wird geleitet und koordiniert von VertreterInnen der Hochschuleseite, des ZfsL und den Kooperationschulen und erfolgt nach Bedarf.

- Fachbetreuung für alle Praxissemesterstudierenden durch ZfsL, sowie Mentorinnen und Mentoren sinnvollerweise auch im Hinblick auf knappe Zeitressourcen der betreuenden Akteure zusammengefasst
- Austausch und gemeinsame Verständigung über Schwierigkeiten, Entwicklungsaufgaben, zentrale Fragen der Praxiserfahrung und Praxisbewältigung
- Im Bedarfsfall Zusammenlegung mit Begleitveranstaltung in gewissen zeitlichen Abständen für zentralen Austausch über die Entwicklung von Fragestellungen für Studienprojekte hinsichtlich eines produktiven Zusammenhangs mit den durchzuführenden Unterrichtsvorhaben
- Zusammentragen von Beobachtungen, Ergebnissen, gegenseitigem Feed-Back zu Erfahrungssituationen im Praxissemester

ZFSL - FACHSEMINARLEITER/INNEN

Hospitation, Beratung

Unterstützung und Beratung der Studierenden in ihrer unterrichtspraktischen Selbsterprobung im Hinblick auf praktische und reflexive Ansprüche an kunstdidaktisches Unterrichtshandeln und den fachbezogenen Professionalisierungsprozess.

- Rückmeldungen und Orientierungshilfen zum Unterrichtshandeln im Hinblick auf
 - artikulierten Beratungsbedarf / Anliegen der Studierenden
 - das Verhältnis von Planung und Realisierung
 - Beobachtung und Bewertung von Unterrichtsereignissen
 - Sichtbarkeit und Wirkung von Handlungs- und Erfahrungsräumen für die SchülerInnen
 - Relationen zwischen Lehrer- und Schülerhandeln
 - Unterstützung der Forschungsfrage

SCHULE - MENTORINNEN/MENTOREN

Hospitation, Erklärung, Beratung

Wie eröffne ich den Studierenden die Möglichkeit, sich in der Lehrerrolle in konkreten Lerngruppen und im Hinblick auf die Erfordernisse des Schulcurriculums so zu erproben bzw. wie berate und unterstütze ich sie so, dass der dabei realisierte Unterricht für Schülerinnen und Schüler wie Praxissemesterstudierende gleichermaßen produktiv ist und die Praxissemesterstudierenden dabei die Gelegenheit haben, ihre jeweiligen Studienprojekte zu verfolgen?

Ermutigung zur und Begleitung der erfahrungsoffenen Selbsterprobung zunächst an einzelnen Unterrichtselementen und in Folge bei Unterrichtsübernahme in größeren Zeitabschnitten oder einer gesamten Kunststunde. Beratung bei Planung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben und der fächerübergreifenden, auf das Schulprofil abgestimmten, Projekte.

- Eröffnung von Handlungs- und Erfahrungsräumen für die kunstdidaktische Selbsterprobung der Studierenden im Rahmen der Übernahme von Unterrichtselementen, Unterrichtsstunden oder -reihen
- grundlegende Orientierungshilfen für das Fach Kunst im Schulzusammenhang
 - grundlegende räumliche und organisatorische Möglichkeiten der Schule im Fach Kunst (+ AGs, außerschulische Kooperationen etc.)
 - mögliche Kooperationsformate im Unterricht (z.B. Teamteaching)
 - Verortung und Freiräume in Bezug auf Schulcurriculum (exemplarischer Bezug zu Richtlinien und Lehrplänen), gegebenenfalls zu Wochenarbeitsplänen und Lernlandkarten
 - Profil, Initiativen und Kooperationen der Schule im Bereich Kulturelle Bildung
 - Hinweise und Rückmeldungen zum Einbezug von Vorerfahrungen, Altersstufen und Spezifika von Lerngruppen bei den SchülerInnen
- offene, interessierte Unterstützung bei den individuellen Studienprojekten der Studierenden ohne direkte Verantwortung für die dort stattfindende theoretische

Bearbeitung

- Unterstützung bei der Entwicklung/Reflexion der eigenen Lehrerpersönlichkeit und eines fachbezogenen Selbstverständnisses (unter Einbeziehung eigener Stärken und Schwächen)

Didaktisierung von den Schülerinnen her konkretisieren

- Welche Voraussetzungen und Vorerfahrungen bringen sie mit?
- Wo kann angeknüpft werden, um eine erfahrungs- und lernoffene, - möglicherweise experimentelle - Situation zu initiieren?
- Welche Orientierungen und Stabilitäten sind nötig und sinnvoll?
- Welche Irritationen könnten sich als fruchtbar erweisen?
- Welche eigenen Bezüge zu Bildern und Kunst bringen Sie mit?
- Welche kulturellen, sinnlich-ästhetischen Praktiken sind ihnen vertraut, wie können sie erweitert, verschoben, in neuen Zusammenhängen anders erprobt werden?

Didaktisierung vom schulischen Umfeld her konkretisieren

- An welchen Praktiken, Gewohnheiten, Sicherheiten, innovativen Strukturen sollte, kann angeknüpft werden?
- Wo und wie können diese produktiv genutzt und gegebenenfalls erweitert werden?

PROJEKTSEMINAR (Studientage + Blockveranstaltungen)**KUNSTAKADEMIE**

Wie kann die Bearbeitung eines Studienprojektes an das grundlegende Bedürfnis der Studierenden gebunden bleiben, sich und ihre Möglichkeiten in der Praxis experimentell erproben zu wollen? Wie kann dies mit ersten Lehrererfahrungen, d.h. einem erprobenden Umgang mit der späteren Profession sinnvoll verknüpft werden und dabei auch einen experimentell-erprobenden Umgang mit der neuen Lehr- und Lernsituation unterstützen?

- Konkrete Fragestellungen und Anlässe für das Studienprojekt werden aus den kunstdidaktischen Seminaren der Bachelorphase und dem Einstiegsblock zum Projektseminar bereits entworfen. Sie können aber erst im Zusammenhang mit der Praxiserfahrung festgelegt und konkretisiert werden, sich gegebenenfalls aber auch erst entwickeln und unter sich ändernden schulischen Bedingungen modifiziert werden. Hier ist somit eine Forschungsfrage zu formulieren, welche in ihrem konkreten Bezug auf schulunterrichtliches Geschehen einen Abstraktionsgrad, das heißt allgemeine fachspezifische Gültigkeit und zugleich Anpassungsfähigkeit und Flexibilität besitzt
- Gemeinsamer Austausch und kontinuierliche, „spiralförmige“ Begleitung der Studierenden durch Formen der Praxisbegegnung und Materialgewinnung über die Entwicklung von Forschungsfragen bis hin zur Materialbearbeitung und Materialauswertung. Hier findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Begleitforum der Schulseite statt. Im Bedarfsfall werden von Hochschulseite Schulbesuche durchgeführt
- Erörterung von Fragen zum Verhältnis zwischen Höhe des

Forschungsanspruchs und seinem Praxisbezug zur Schule. Empirische Forschungsmethoden werden im Hinblick auf ihren Einsatz zur Beobachtung von Unterrichtsgeschehen und kulturellen Praktiken im Schulalltag hin überprüft und ausgewählt. Die Komplexität der jeweiligen methodischen Anforderungen des Studienprojektes orientiert sich an Fragestellungen (Forschungsfrage) und dem in Schule zur Verfügung stehenden Materialangebot

MITTELBLOCK DES PROJEKTSEMINARS:

- Eingrenzung und Klärung der den Studienprojekten zugrundeliegenden Frageperspektive
- Verständigung über die methodische Vorgehensweise und inhaltliche Schwerpunktsetzung der Auseinandersetzung mit der Fragestellung, insbesondere Möglichkeiten des Gewinnens von dokumentierendem Material, welches nur im Rahmen der datenschutzrechtlichen Vorgaben gewonnen werden darf und eine Forschungsgrundlage des Studienprojektes bilden kann

ABSCHLUSSBLOCK DES PROJEKTSEMINARS:

- Vorstellung und Diskussion des Standes der Studienprojekte, der konkreten Behandlung der Fragestellung und des dabei zugrunde gelegten Materials
- Verständigung über Forum und endgültige Ausgestaltung der Studienprojekte als Prüfungsleistungen

Das Projektseminar sollte selbst als ein weiterlernendes Format verstanden werden. Der Anspruch an die Reflexionskomplexität des Studienprojektes ist somit auch im Hinblick auf die Gesamtanforderungen der Praxisphase anzupassen und sollte sich nicht nur als reflexions-, sondern auch als handlungsfördernd erweisen. Ebenso bleibt das Anspruchsformat in Relation zu den zeitlichen Rahmenbedingungen immer wieder erneut auszuloten (nähere Erläuterungen zur Erarbeitung des Studienprojektes im Begleitseminar Kunstdidaktik unter 5.2)

BILANZ- UND PERSPEKTIVGESPRÄCH

obligatorisches Einzelberatungsgespräch durch die ZfsL

Die Vorbereitung des Abschlussgesprächs wird von den Studierenden eigenständig verantwortet. Strukturierungsvorschläge, Angebote zu Schwerpunktsetzungen, und entsprechende Begriffsbestimmungen hinsichtlich der eigenen Lernfortschritte erhalten die Studierenden in den begleitenden Projektseminaren der Hochschule

RUNDER TISCH

gemeinsame Abschlussveranstaltung

- Forum gemeinsamer Verständigung
- Beobachtungen, Ergebnisse, Rückmeldungen aus dem Praxissemester
- Möglichkeit zur Präsentation von Unterrichtsvorhaben und Studienprojekten
- Verständigung über Schwierigkeiten und gelungene Prozesse

6.2 ZUM VERSTÄNDNIS VON UNTERRICHTSVORHABEN UND STUDIENPROJEKTEN:

Der Ausdruck Studienprojekt ist im Zusammenhang des Praxissemesters und als Prüfungsteil der Hochschule neu eingeführt worden (s.u.). Unterrichtsvorhaben sind hingegen bereits im Kontext des Vorbereitungsdienstes und der Umsetzung von Schulcurricula bekannt. Gemeint sind im allgemeinen Unterrichtssequenzen von 4-8 Wochen Dauer (je nach zur Verfügung stehendem wöchentlichen Unterricht) also etwa 5 – 15 Unterrichtsstunden. Die Begriffsverwendung in der Rahmenkonzeption und ihrer Zusatzvereinbarung für die Anforderungen des Praxissemesters im Zusammenhang mit der Angabe des Umfangs der zu absolvierenden (50-70 UStd. verteilt auf zwei Fächer mit je zwei Unterrichtsvorhaben) legt nahe, dass es hier um die gleiche Sache geht. Es handelt sich jedoch um das Praxiselement eines Studiums, das ausdrücklich nicht die Anforderungen eines Vorbereitungsdienstes vorwegnehmen soll. Im Kontext der Entwicklung konkreter Praxissemesterkonzepte ist das Verständnis von Unterrichtsvorhaben im Sinne der Zusatzvereinbarung zur Rahmenkonzeption vielerorts konkretisiert und gegenüber dem ursprünglichen Verständnis dabei modifiziert worden. In der Konzeption des Praxissemesters an der Kunstakademie Düsseldorf soll der Begriff im Konsens mit dem Schulministerium sowie den Beteiligten Schulen und ZfsL grundlegend anders bzw. im Sinne des Praxissemesters spezifisch differenziert verstanden werden. Mit der Zielsetzung einer guten Theorie-Praxis-Verzahnung sind die beiden Begriffe ‚Unterrichtsvorhaben‘ und ‚Studienprojekt‘ in besonderem Maße erklärungsbedürftig und im Sinne eines handhabbaren Orientierungsrahmens für die Praxissemesterbeteiligten im Folgenden noch einmal präzisiert. Zusätzliche Begriffserläuterungen des Glossars der Zusatzvereinbarung sind in Kapitel 10 der Konzeption beigefügt.

UNTERRICHTSVORHABEN

Unterrichtsvorhaben haben einen unterschiedlichen Grad an Komplexität, sowohl inhaltlich als auch zeitlich. Sie beschränken sich nicht nur oder nicht notwendig auf die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht im Rahmen einer für Schülerinnen und Schüler bedeutsamen Themenstellung. Sie dienen auch einer professionsorientierten Selbsterkundung sowie der Bearbeitung einer fachlichen, einer didaktischen oder einer methodischen Fragestellung. Sie ist hier auch an der Grundlegung eines nachhaltig produktiven, reflexiven Theorie-Praxis-Verhältnisses orientiert. Unterrichtsvorhaben im Sinne des Praxissemesters sind daher eher in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes als individuelles, an den oben genannten Zielen orientiertes „unterrichts-praktisches Vorhaben“ zu verstehen. Dies bezieht sich also nicht in erster Linie auf eine schulcurricular fest-geschriebene Unterrichtssequenz, sondern auf die Beobachtung und/oder Planung und Durchführung von einzelnen Unterrichts-elementen, Teilsequenzen oder durchaus auch ganzen Unterrichtsreihen, die sich produktiv mit der Untersuchung einer fachdidaktischen Fragestellung verbinden lassen oder daraus erwachsen. Es lassen sich folgende Aspekte differenzieren, hinsichtlich derer orientierende Minimalangaben für die praktische Handhabung des Nachweises einer erfolgreichen Teilnahme am Praxissemester gemacht werden:

- a. Unterrichtspraxis (eigenständige Durchführung von Kunstunterricht) Erläuterung: Es soll eine im Verlauf des Praxissemesters zunehmende eigenständige, nicht eigenverantwortliche Gestaltung von Unterricht gefördert werden, sowohl im produktiven, gestaltungspraktischen Bereich wie im rezeptiven, bildkulturell-kunsthistorischen Bereich. Grundsätzlich ist hier anzumerken, dass die Verantwortung bei der Ausbildungslehrkraft liegt, welche stets während der Unterrichtsstunden zugegen ist.
- b. Hierfür ist zunächst unerheblich, ob die Stunden ganz, nur teilweise oder nicht selbst geplant wurden, oder aus dem üblichen schulcurricularen Programm übernommen wurden.
Das Ausmaß der Eigenständigkeit soll sich am individuellen Entwicklungsgang der/des Studierenden orientieren. Insgesamt soll darauf hingewirkt werden, dass die Studierenden sich an der Planung und Durchführung von wenigstens 20 UStd./40 UStd.* aktiv beteiligen und mindestens 10 UStd./20 UStd.* komplett übernehmen.
(die Angaben beziehen sich auf das Zwei-Fächer / Ein-Fach-Studium)
- c. Individuelle unterrichtspraktische Vorhaben
Erläuterung: Die Vorhaben sollen sich im obigen Sinne auf den regulären Kunstunterricht beziehen und Aspekte der Planung und Durchführung sowie der Beobachtung beinhalten. Aktiv unterrichtsgestaltende sowie beobachtende Elemente sollen dabei im Sinne einer Selbsterkundung bzw. der Erkundung des Berufsfeldes bzgl. fokussierter Aspekte oder Interessen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Je nach Intensität der Beteiligung soll der Umfang der involvierten Stunden zwischen 8 und 16 UStd. betragen. Dies kann sich sowohl auf die Durchführung einer Unterrichtsreihe als auch auf die Durchführung bestimmter Unterrichtselemente oder -versuche beziehen, die in unterschiedlichen Klassen oder Altersstufen durchgeführt werden.
- d. besondere projektartige Vorhaben
Erläuterung: Planung und Durchführung eines Unterrichts- bzw. Projektvorhabens, das außerschulische Lernorte einbezieht und/oder interdisziplinär bzw. fachübergreifend angelegt ist. Hier kann ein mehr oder weniger deutlicher Bezug zum Schulprofil im Kontext kultureller Bildung hergestellt werden z.B. in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, oder eine projektförmige Zusammenarbeit mit anderen Fächern wie Deutsch oder Geschichte aufgegriffen oder initiiert werden. Auch Museumsbesuche mit Schulklassen fallen in diese Kategorie.

Auf die genannten drei Kategorien beziehen sich die folgenden Minimalanforderungen für den erfolgreichen Nachweis des schulpraktischen Anteils:

		M.Ed. zwei Fächer	M.Ed. ein Fach
A	aktive Beteiligung	mind. 20 UStd.	mind. 40 UStd.
	eigenständ. Unterricht	mind. 5-15 UStd.	mind. 10-30 UStd.
B	unterrichtsprakt. Vorhaben (inkl. Hospitationen)	mind. 2 (je 8-16 UStd.*) (1 ersetzbar durch C)	mind. 2 (je 8 – 16 UStd.*)
C	projektartige Vorhaben	gegebenenfalls 1	mind. 1 **

* je nach Umfang der eigenständigen Planung

** hier wird ein Projekt mit entsprechend höherem konzeptuellen und organisatorischen Aufwand erwartet, so dass die Durchführung eines vierten Unterrichtsvorhabens entfällt

STUDIENPROJEKT

Das jeweils fachbezogene Studienprojekt ist eine sich auf Beobachtungen, auf Planung, Durchführung und Reflexion eigener Unterrichtsvorhaben stützende Untersuchung im Praxisfeld Schule und ihre schriftliche Darstellung. Es beruht auf einer je individuellen Fragestellung bzw. auf einer vertieften reflexiven Bearbeitung von Unterrichtsvorhaben und ihren Ergebnissen. Es dient insbesondere einer individuell interessegeleiteten Verknüpfung von kunst-didaktischer Theorie und Praxis und soll eine diesbezüglich substantielle fach-didaktische Reflexionsleistung darstellen. Die individuelle Fragestellung bzw. das zugrunde gelegte Unterrichtsvorhaben ergibt sich aus dem Wechselspiel zwischen den künstlerischen, kunstwissenschaftlichen und kunstdidaktischen Vorerfahrungen der Praxissemesterstudierenden sowie den Anforderungen und konkret sich eröffnenden Möglichkeiten der schulischen Unterrichtspraxis. Das Studienprojekt wird im Laufe der Einstiegsphase des Praxissemesters vor dem Hintergrund erster Unterrichtserfahrungen und begleitet durch das Projektseminar stärker konturiert und zum Ende der Einstiegsphase im Zusammenhang mit Unterrichtsvorhaben konkreter gefasst.

Die qualitativen Anforderungen an die schriftliche Darstellung als Prüfungsteil sind so zu formulieren, dass sie zwischen der individuellen Lernperspektive und allgemeinen Kompetenz- und Qualitätskriterien vermitteln. Im Vordergrund steht hier in jedem Falle der Grad der reflexiven und produktiven Durchdringung kunstdidaktisch relevanter Zusammenhänge im Sinne der nachhaltigen Anbahnung eines dauerhaften und produktiven Theorie-Praxis-Verhältnisses in der individuellen Berufsbiographie. Es geht also ausdrücklich nicht um die Reproduktion oder Illustration vorgegebener kunstdidaktischer Legitimationsfiguren.

Das hochschulseitige Begleitseminar im Studienbereich Kunstdidaktik (D PS) unterstützt die Studierenden bei der Konkretisierung der im Vorbereitungsseminar entwickelten Forschungsfrage. Der zunächst erfolgende Arbeitsschritt zur Weiterentwicklung des Studienprojektes besteht in der inhaltlichen Verknüpfung von im Kunstunterricht vorgefundenem empirischen Material mit der bereits im Ansatz entwickelten Problemstellung.

Hier wird der Perspektivwechsel zwischen der einerseits Forschenden Lernhaltung, welche die Konzeption des Studienprojektes impliziert und die für die handlungspraktischen Erfahrungen im Kunstunterricht wichtigen Blickqualitäten andererseits als Bereicherung wahrgenommen und thematisiert. Die facettenreiche Bandbreite der angesprochenen Fragestellungen bietet Raum für individuelle Interessenschwerpunkte und berücksichtigt ebenso aktuelle Themenbereiche des Fachwissenschaftlichen Diskurses wie Digitalisierung (Bildwelten in Sozialen Netzwerken etc.) oder kooperative Lehr- und Lernformen in inklusivem Kunstunterricht. Zudem werden grundlegende Aspekte des Kunstunterrichts wie Auswahl von Medien und Arbeitsmaterialien, Spiralcurriculare Reihenplanung, Lebensweltbezug altersspezifischer Aufgabenstellungen sowie das räumliche Setting thematisiert. Hier kann - von Fallbeispielen ausgehend - ein Rückschluss auf den der Aufgabenstellung implizierten Kunstbegriff geschlossen werden. Ebenso lässt sich von einer Kunstdidaktischen Theorie ausgehend beispielhaft eine entsprechende Aufgabenstellung ableiten. Die kritische Überprüfung und Erweiterung eines eurozentristischen Bilderkanons sollen hierbei ebenso langfristig zu einer Schule der Vielfalt beitragen, wie die Infragestellung tradierteter Wert- und Normvorstellungen beispielsweise im bebilderten Kinderbuch oder der Graphic Novel. Nach Bedingungen zur Förderung einer neuen, an Differenz orientierten Lernkultur und Möglichkeiten der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf kann und soll hier im Hinblick auf unterschiedliche Formen der sensitiven, kognitiven und emotionalen Auseinandersetzung mit lebensweltlichen Phänomenen geforscht werden. Hier soll eine möglichst kontinuierliche Diskussion über die Fragestellungen, Durchführungsmodalitäten und Ergebnisse des Studienprojektes entstehen.

Im Begleitseminar sollen die methodischen und inhaltlichen Grundlagen für die Arbeit am Studienprojekt besprochen werden. Zugleich können mögliche Verknüpfungspunkte zu Aspekten von Unterricht wie beispielsweise Wahl des Anschauungsmaterials, binnendifferenzierte Aufgabenstellungen, der Analyse von Lerngruppen, Leistungsbemessung von Arbeitsprozessen sowie deren Ergebnisse auch mit Einblick in Erwartungshorizonte gestaltungspraktischer oder zentral gestellter Aufgaben - hergestellt werden.

Die Arbeit im Seminar orientiert sich auch an vorliegenden kunstpädagogischen empirischen Untersuchungen zum Schulalltag. Die darin thematisierten inhaltlichen Fragen und empirischen Untersuchungsmethoden sind für das Studienprojekt auf ein überschaubares Format zugunsten der Professionsorientierung und im Hinblick auf den Erkenntnisgewinn in schulpraktischen Alltagserfahrungen der Studierenden anzupassen.

6.3 Übersicht zur hochschulseitigen LP-Vergabe im Praxissemester

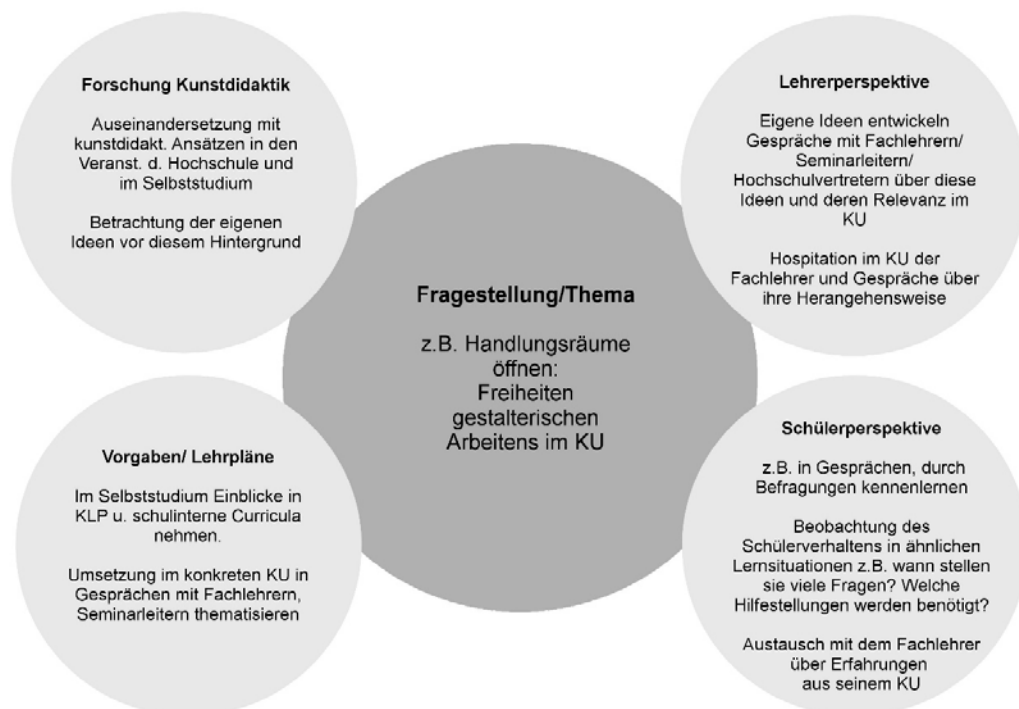
STUDIENGANG > STUDIENFACH v	GYM 1	GYM 2	GYM 2	GYM 2
1.FACH KUNST	BEGLEITUNG MIT STUDIENPROJEKT 5LP 1 von insg. 5 LP für Inklusion	BEGLEITUNG MIT STUDIENPROJEKT 5LP 1 von insg. 5 LP für Inklusion	BEGLEITUNG MIT STUDIENPROJEKT 5 LP 1 von insg. 5 LP für Inklusion	BEGLEITUNG OHNE STUDIENPROJEKT 2 LP 1 von insg. 5 LP für Inklusion
BILDUNGS- WISSEN- SCHAFTEN	BEGLEITUNG MIT STUDIENPROJEKT 5 LP 1 von insg. 5 LP für Inklusion	BEGLEITUNG MIT STUDIENPROJEKT 5 LP 1 von insg. 5 LP für Inklusion	BEGLEITUNG OHNE STUDIENPROJEKT 2 LP 1 von insg. 2 LP für Inklusion	BEGLEITUNG MIT STUDIENPROJEKT 5 LP 1 von insg. 5 LP für Inklusion
2.FACH WAHL AUS STUDIEN- ANGEBOT DER UNIVERSITÄT DUISBURG- ESSEN	<u>ENTFÄLLT</u> ERWEITERUNG DES STUDIEN- VOLUMENS KUNSTDIDAKTIK Projekt C: 2 LP 1 von insg. 2 LP für Inklusion	PROJEKTSEMINAR IM 2. FACH OHNE STUDIENPROJEKT 2 LP	PROJEKTSEMINAR IM 2. FACH MIT STUDIENPROJEKT 5 LP	PROJEKTSEMINAR IM 2. FACH MIT STUDIENPROJEKT 5 LP
GESAMT- PUNKTZAHL	12 LP	12 LP	12 LP	12 LP

6.4 Studienprojekte: Fachspezifische Betrachtungs-/Frageperspektiven

Ziel des Studienprojekts ist es, sich der gewählten Fragestellung aus verschiedenen Perspektiven, die der Gestaltung von Unterricht zugrunde liegen, zu nähern.



Das Praxissemester bietet den Studierenden insbesondere die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit der Lehrerperspektive in eigenen Unterrichtsversuchen. Die Lehrerperspektive umfasst auch die produktive Verknüpfung der Schülerperspektive mit wissenschaftlichen Zusammenhängen aus der Kunstdidaktik und der durch schulinterne Lehrpläne und Abiturvorgaben gesetzten Rahmenbedingungen. Diese Verknüpfung soll im Studienprojekt bezogen auf die jeweilige Fragestellung geleistet werden. Folgende weitere Konkretisierung soll veranschaulichen, welche Fragen relevant werden können:



6.5 Formulare und Informationsmaterial zur Durchführung von Unterrichtsbesuchen und Studienprojekten während des Praxissemesters

Inhaltsverzeichnis

- 1.) Einladung der Fachseminarleitung zu einem Unterrichtsbesuch S. 2
- 2.) Informationen zum Studienprojekt S. 3
- 3.) Informationen für die Schulleitung zur Bewilligung von Studienprojekten S. 4
- 4.) Einwilligungserklärung des/der Erziehungsberechtigten zur Erhebung von Daten
im Rahmen eines Studienprojektes S. 5
- 5.) Einwilligungserklärung S.6
- 6.) Formulierungsvorschläge für d. Informationsblatt u. d. Einwilligungserklärung S. 7

Einladung der Fachseminarleitung Kunst

Name:

Schule/Raum:

Datum:

Lerngruppe:

Angaben zum Studienprojekt: (Kurze Beschreibung des Themas/Vorhabens)

Gezeigt wird eine Stunde in der Klasse/im Kurs:

Angaben zur aktuellen Unterrichtsreihe in dieser Klasse/in diesem Kurs:

(Womit hat die Klasse sich bislang befasst? Worin bestand die gestalterische Arbeit?)

Angaben zur geplanten Unterrichtsstunde:

(Handelt es sich um einen Einstieg in ein neues Thema oder ist die Stunde ein Beitrag zu einer laufenden Unterrichtsreihe? Kurze Beschreibung der Idee für diese Stunde und des geplanten Ablaufs.)

(optional)

Beobachtungs- und Besprechungsschwerpunkte:

(z.B.: Zu diesen Punkten habe ich mir besonders viele Gedanken gemacht und möchte zu diesen gerne eine Rückmeldung bekommen. Was interessiert mich selbst an dieser Stunde?)

Informationen zum Studienprojekt im Praxissemester des Studiums

Kunst Lehramt B.Ed / M.Ed

Sehr geehrte/Sehr geehrter _____

das o. g. Studienprojekt führe ich _____
(Name) im Rahmen des Praxissemesters innerhalb meines Lehramtsstudiums im
Fach
Kunst B.Ed / M.Ed an der Kunstakademie Düsseldorf in der Schule _____
_____ durch.

Das Studienprojekt wird betreut von _____.

Zweck und Inhalt des Studienprojektes ist...

Im Rahmen des o.g. Studienprojektes werden,...

Die in der Studie erhobenen Daten werden ausschließlich im Rahmen der
Ausbildung im Praxissemester verwendet, vollständig anonymisiert und nicht an
Dritte weitergegeben. Nur die Lehrenden, welche das Studienprojekt betreuen und
bewerten, haben Einblick in die zum Zweck der Dokumentation, Präsentation,
Reflexion erhobenen Studiendaten.

**Informationen für die Schulleitung zur Bewilligung von
Studienprojekten**

im Praxissemester des Lehramtsstudiengangs Kunst B.Ed/M.Ed

Name der/des Studierenden:	
Lernbereich/Fach (bitte ankreuzen):	Kunst Bildungswissenschaften
Verantwortliche/r Dozent/in an der Kunstakademie Düsseldorf:	
Thema des Studienprojekts:	
Begründung des Themas:	
Anlehnung an die Unterrichtspraxis bzw. Anbindungsmöglichkeit an folgendes Unterrichtsvorhaben:	
Folgende Medien und Untersuchungsmethoden werden unter strenger Einhaltung des Schutzes aller personenbezogenen Daten über Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte eingesetzt:	
Erwartungen an die Unterstützung durch Schule und ZfsL:	

Das oben beschriebene Studienprojekt wird durch die Schulleitung genehmigt.

(Datum / Unterschrift der Schulleitung)

Einwilligungserklärung des/der Erziehungsberechtigten

Ich habe die Information über das o. g. Studienprojekt zur Kenntnis genommen.

Die Einwilligung

zur Teilnahme meines Kindes _____ (Name) an dem o. g. Studienprojekt und zu der in der Information beschriebenen Verarbeitung der Daten ist freiwillig. Ich kann meine Einwilligung jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen. Durch die Nichtteilnahme oder einen Widerruf der Einwilligung entstehen meinem Kind keine Nachteile, insbesondere hat dies keinerlei Auswirkungen auf schulische Belange meines Kindes. Im Falle eines Widerrufs oder einer Verweigerung der Teilnahme werden alle in der Studie erhobenen personenbezogenen Daten umgehend gelöscht. Der Widerruf ist an die Schulleitung zu richten.

Die Ergebnisse der Studie werden nur in anonymisierter Form genutzt. Die in der Studie erhobenen personenbezogenen Daten werden, wie in der Information über das Studienprojekt beschrieben, gelöscht.

Ich willige in die Teilnahme meines Kindes an dem o. g. Studienprojekt ein und bin mit der in der Information über das o. g. Studienprojekt beschriebenen Erhebung und Verarbeitung der Daten meines Kindes einverstanden.

Ort, Datum Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten

Einwilligungserklärung

Ich habe die Information über das o. g. Studienprojekt zur Kenntnis genommen.

Die Einwilligung zu meiner Teilnahme _____
(Vor- und Nachname in Druckbuchstaben) an dem o. g. Studienprojekt und zu der in der Information beschriebenen Verarbeitung der Daten ist freiwillig. Ich kann meine Einwilligung jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen. Durch die Nichtteilnahme oder einen Widerruf der Einwilligung entstehen mir keine Nachteile, insbesondere hat dies keinerlei Auswirkungen auf schulische Belange. Im Falle eines Widerrufs oder einer Verweigerung der Teilnahme werden alle in der Studie erhobenen personenbezogenen Daten umgehend gelöscht. Der Widerruf ist an die Schulleitung zu richten.

Die Ergebnisse der Studie werden nur in anonymisierter Form genutzt. Die in der Studie erhobenen personenbezogenen Daten werden, wie in der Information über das Studienprojekt beschrieben, gelöscht.

Ich willige in die Teilnahme an dem o. g. Studienprojekt ein und bin mit der in der Information über das o. g. Studienprojekt beschriebenen Erhebung und Verarbeitung der Daten einverstanden.

(Ort, Datum, Unterschrift)

Formulierungsvorschläge für das Informationsblatt und die Einwilligungserklärung

zur Durchführung der Studienprojekte während des Praxissemesters an einer
mit der Kunstakademie Düsseldorf kooperierenden Schule

Teilnehmende Beobachtung:

- Im Rahmen des o. g. Studienprojekts werden die Schüler und Schülerinnen während der Teilnahme an...beobachtet, um festzuhalten, wie...
- Die Beobachtungen werden schriftlich notiert. Der Ablauf gestaltet sich dabei so, dass...

(Bitte detailliert beschreiben, welches Verhalten genau beobachtet wird und zu welchem Zweck. Was passiert mit den Aufzeichnungen?)

Fragebogen

- Im Rahmen des o. g. Studienprojekts werden die Schüler und Schülerinnen einen Fragebogen zu dem Thema...erhalten und gebeten diesen auszufüllen.
- Der Ablauf gestaltet sich dabei so, dass....

(Bitte beschreiben Sie, ob und wenn ja, welche personenbezogenen Daten mit den Fragebögen erhoben werden. Was passiert mit den Fragebögen nach ihrer Auswertung, wo werden sie gelagert, wie werden die gewonnenen Daten gespeichert, wann werden die Fragebögen vernichtet? Wie werden die Daten anonymisiert?)

Tonbandaufnahmen

- Im Rahmen des o. g. Studienprojekts werden die Schüler und Schülerinnen gebeten, an einem Interview teilzunehmen, das mit Mikrophon aufgezeichnet wird. Anschließend werden die Aufnahmen von mir transkribiert.
- Der Ablauf gestaltet sich dabei so, dass...

(Bitte beschreiben Sie, wie und welche Daten erhoben werden, wie die Daten gespeichert werden und wann genau sie gelöscht werden.)

Videoaufnahmen

- Im Rahmen des o. g. Studienprojekts werden die Schüler und Schülerinnen während der Teilnahme an dem Studienprojekt mit einer Videokamera gefilmt. Der Ablauf gestaltet sich dabei so, dass....

(Bitte beschreiben Sie, wie und welche Daten erhoben werden, wie die Daten gespeichert werden und wann genau sie gelöscht werden. Bitte beachten Sie die Genehmigungspflicht durch das MSW über die Schulleitung.)

Fotografien

- Im Rahmen des o. g. Studienprojekts werden die Schüler und Schülerinnen während der Teilnahme an dem Studienprojekt fotografiert. Der Ablauf gestaltet sich dabei so, dass...

(Bitte beschreiben Sie, wozu die Fotos benötigt werden, was damit passiert und wann sie vernichtet werden.)

Dokumentenanalyse

- Im Rahmen des o. g. Studienprojekts werden leistungsbezogene Dokumente der Schüler und Schülerinnen für eine Dokumentenanalyse ausgewertet.

(Bitte beschreiben Sie genau, welche Dokumente analysiert werden sollen, und was Sie mit den Ergebnissen machen.)

7. Fachkonzept Bildungswissenschaften

7.1 Betreuungsformate und Verantwortlichkeiten

VORBEREITUNG PRAXISSEMESTER
KUNSTAKADEMIE
Seminar im Semester <u>vor</u> dem Praxissemester BW2 V2
Zur Konzeption des Vorbereitungs- und Begleitseminars siehe 6.2
BLOCKVERANSTALTUNGEN BILDUNGSWISSENSCHAFTEN
ZfsL
Einführungs- und Begleitveranstaltungen im Praxissemester
Siehe Informationen des ZfsL
BEGLEITSEMINAR PRAXISSEMESTER
KUNSTAKADEMIE
Seminar während des Praxissemesters BW2 PS
Zur Konzeption des Vorbereitungs- und Begleitseminars siehe 6.2
ZFSL - SEMINARLEITER/INNEN SCHULE - MENTORINNEN/MENTOREN
Beratung
Orientierungshilfen im Praxisfeld Schule Unterstützung der Forschungsfrage im Studienprojekt
PORTFOLIO - ARBEIT
Sammeln, Ordnen und Befragen von Material Dokumentation und Reflexion von Situationen, Phänomenen, Ereignissen (s.a. das landesweit gültige Konzept zur Ausgestaltung des Portfolios)

7.2 Zum Vorbereitungs- und Begleitseminar im Praxissemester

Das Vorbereitungs- und Begleitseminar (BW2 V2 / BW2 PS) wird von den Studierenden zweimal besucht und soll in interner Differenzierung abgehalten werden. Das heißt, dass Teilnehmer, die sich auf das Praxissemester vorbereiten die gleiche Veranstaltung besuchen wie diejenigen Studierenden, die bereits im Praxissemester sind und an einem Studienprojekt arbeiten. Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters und der Studienprojekte werden auf diese Weise aneinander gebunden. Durch diese interne Differenzierung soll – unter den spezifischen Bedingungen der Kunstakademie – eine möglichst kontinuierliche Diskussion über die möglichen Fragestellungen, Durchführungsmodalitäten und Ergebnisse des Studienprojektes entstehen.

In dem Vorbereitungs- und Begleitseminar sollen die inhaltlichen und begrifflichen Grundlagen für die Arbeit an den Studienprojekten erworben und zugleich die jeweils

aktuell laufenden Projekte immer wieder mit diesen Grundlagen kritisch reflektiert werden.

Wenn ein Studienprojekt selbstverständlich auch keine eigene wissenschaftliche Untersuchung darstellen kann, so müssen doch einige methodologische Instrumentarien zur Durchführung erworben werden. Diese Instrumente werden zugleich – im Rahmen der Vorbereitung – anhand von Beispielen aus vorliegenden Projektstudien erarbeitet und – im Rahmen der Begleitung – kritisch hinterfragt und diskutiert. Die Arbeit im Seminar orientiert sich dabei an vorliegenden erziehungswissenschaftlichen Untersuchungen zum Schulalltag, damit die dort verwirklichten inhaltlichen Perspektiven und methodischen Ansätze übertragen und für das eigene Projekt nutzbar gemacht werden können.

Die laufenden und durchgeführten Studienprojekte werden in kritischer Analyse unter pädagogischen bzw. erziehungswissenschaftlichen Gesichtspunkten zur Diskussion gestellt. Dadurch wird es möglich, die laufenden Projekte kritisch zu begutachten und zu diskutieren.

7.3 Studienprojekt in den Bildungswissenschaften

Es handelt es sich um eine Untersuchung zu einer übergeordneten Fragestellung im Praxisfeld Schule und die anschließende schriftliche Darstellung der Ergebnisse (vgl. Fachkonzept Kunst in 5.2). Im Unterschied zum Fach Kunst wird Pädagogik nicht aus einer fachdidaktischen Sicht relevant, sondern die Bildungswissenschaften beziehen sich auf überfachliche, das ganze Praxisfeld Schule umfassende Zusammenhänge. Die Studienprojekte können folglich unterrichtliche, aber insbesondere auch außerunterrichtliche Fragestellungen behandeln und verbinden die Perspektiven, die sich durch die Schulpraxis eröffnen, mit einem wissenschaftlichen Betrachtungshorizont. Studienprojekte orientieren sich grundsätzlich an der Aufgabe, die professionsbezogene Reflexivität der individuellen schulischen bzw. pädagogischen Praxis der Studierenden zu entwickeln. Damit dienen sie ausdrücklich nicht der Datenerhebung für wissenschaftliche Forschungsprojekte im engeren Sinne.

8. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Praxissemesters

Die Lehrformate der Kunstakademie sind durch Kleingruppen und individuelle Betreuungsverhältnisse zwischen Lehrenden und Studierenden gekennzeichnet. Dies steht einer Evaluation mittels statistischer Datenerhebungen entgegen. Die Qualitätssicherung soll daher durch eine geeignete Konstellation von Formen der Rückmeldung der Studierenden gesichert werden, die im Kommunikations- und Ausbildungsgeschehen fest installiert sind.

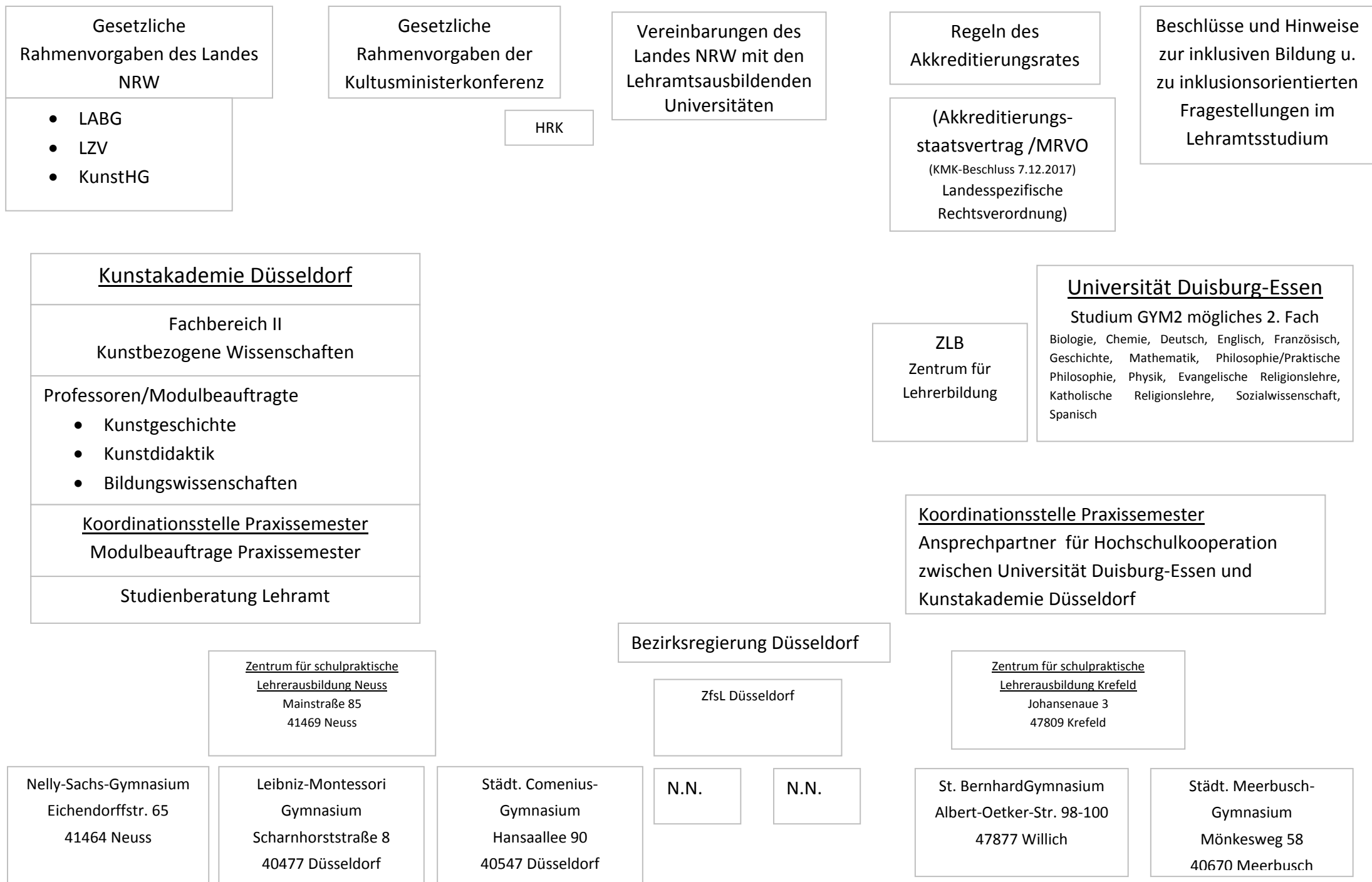
Die für die Qualitätssicherung des Praxissemesters relevanten Gremien sind die Steuergruppe und die beiden Fachgruppen (Kunst und Bildungswissenschaften).

Die Steuergruppe, die gemäß Kooperationsvereinbarung aus VertreterInnen der Hochschullehre, der kooperierenden ZfsL und der Bezirksregierung, sowie des ZLB der Universität Duisburg-Essen besteht, ist für alle übergeordneten Belange der Abstimmung der am Praxissemester beteiligten Institutionen verantwortlich. Sie berät und beschließt den grundlegenden Orientierungsrahmen der Kooperation und Koordination unter Berücksichtigung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Grundlage von Entscheidungen der Steuergruppe sind Rückmeldungen der Fachgruppen über einen aufgetretenen Nachsteuerungsbedarf im Praxissemesterverlauf. Außerdem fließen Rückmeldungen der Akteure aus den jeweiligen institutionellen Verantwortungsbereichen ein. Die Steuergruppe trifft sich einmal pro Jahr - im Bedarfsfall häufiger.

Die Fachgruppen sind für die Abstimmung bzw. jeweilige produktive Bezugnahme der Praxissemesterbegleitungen durch die Formate von Kunstakademie, ZfsL und Schule verantwortlich. Hier werden entsprechend die fachlichen Vorgaben für den Orientierungsrahmen überprüft, gegebenenfalls überarbeitet und der Steuergruppe als Beschlussvorlage zugeleitet. Rückmeldungen der beteiligten Akteure aus Schule, ZfsL und Hochschule, die konkret an der Praxissemesterbegleitung der Studierenden beteiligt sind, fließen hier mit ein. Im Hinblick auf den Ausbau der Kooperation zwischen der Kunstakademie Düsseldorf und der Universität Duisburg-Essen ist nicht nur die regelmäßige Beteiligung des Kooperationsverantwortlichen des Zentrums für Lehrerbildung an den Praxissemestertreffen garantiert, sondern darüber hinaus wird seitens der Kunstakademie Düsseldorf der Informationsaustausch über Gespräche und die Beteiligung an Informationsveranstaltungen der Universität Duisburg-Essen und mit der ständigen Gruppe zur Weiterentwicklung des Praxissemesters gesucht um Ergebnisse von Evaluationsprozessen sinnvoll auf das Format der Kunstakademie bezogen zu implementieren. Die Fachgruppen treffen sich in der Regel einmal pro Semester.

Der „Runde Tisch“ als Kommunikationsplattform zwischen den jeweils aktuell am Praxissemester beteiligten Institutionenvertretern und Studierenden dient als Auftakt der Klärung offener Fragen und aktuellen organisatorischen oder inhaltlichen Abstimmungsbedarfs sowie als Abschlussveranstaltung eines Praxissemesters der Rückmeldung über produktive oder hinderliche Bedingungen im Sinne einer professionsbezogenen Kompetenzentwicklung der Studierenden. Die jeweils beteiligten Fachgruppenmitglieder nehmen hier Rückmeldungen von Studierenden, Mentorinnen und Mentoren des Faches Kunst an den Kooperationsschulen und der Kern- bzw. Fachseminarleiterinnen im Sinne einer fortgesetzten Weiterentwicklung des Praxissemesters auf und setzen diese in Absprache mit weiteren verantwortlichen Beteiligten zeitnah um.

8.1 Internationale Konventionen und Übereinkommen - Länderübergreifende Vorgaben – Ministeriale Erlasse



9. Adressen der ZfsL und kooperierenden Schulen im Praxissemester

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Neuss

Mainstraße 85

41469 Neuss

Städt. Comenius-Gymnasium

Hansaallee 90

40547 Düsseldorf

Leibniz-Montessori-Gymnasium

Scharnhorststraße 8

40477 Düsseldorf

Nelly-Sachs-Gymnasium

Eichendorffstr. 65

41464 Neuss

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Krefeld

Johansenaue 3

47809 Krefeld

St. Bernhard-Gymnasium

Albert-Oetker-Str. 98-100

47877 Willich

Städt. Meerbusch-Gymnasium

Mönkesweg 58

40670 Meerbusch

10. ANHANG PRAXISSEMESTERKONZEPTION

Glossar zur begrifflichen Klärung:

(Auszug aus Zusatzvereinbarung zur Rahmenkonzeption (14.4.2010) von November 2016, Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung/SchuleNRW)

Forschendes Lernen, Forschende Grund - bzw. Lernhaltung

Forschendes Lernen im Praxissemester meint einen theorie- und methodengeleiteten Zugang zum Berufsfeld Schule und damit die Bearbeitung und systematische Reflexion von spezifischen Bedingungen, Herausforderungen und Kennzeichen des Handelns in 3 pädagogischen Kontexten und Interaktionssituationen auf Basis geplanter Befragungen, Beobachtungen, Fallbeschreibungen, Materialanalysen etc. (Kurzdefinition).

Weitergehende Erläuterung:

Ausgangspunkt und Ziel Forschenden Lernens ist eine kritisch-reflexive, problemorientierte Lern- und Arbeitshaltung sowie die Bereitschaft und Fähigkeit der Studierenden zur kontinuierlichen Reflexion der eigenen Person sowie des Praxisfelds mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien und Methoden. Studierende sollen ihren Kompetenzerwerb selbstständig und zielgerichtet organisieren und systematisch steuern können und Fähigkeiten entwickeln, mit komplexen und unbestimmten Situationen umgehen zu können, um letztlich die eigene Praxis zu verbessern. Forschendes Lernen geht von einem Lernverständnis aus, nach dem Studierende den Lernprozess selbstgesteuert und eigenaktiv gestalten und ihren Kompetenzerwerb reflektieren. Das Praxissemester bietet dafür komplexe Lerngelegenheiten zur Integration von Theoriewissen, Praxiswissen und methodengeleiteter, metakognitiver Selbstreflexion.

Studienprojekte

Studienprojekte werden federführend von den Universitäten verantwortet und sind systematische, theorie- und methodengeleitete Erkundungen und Reflexionen des Handlungsfelds Schule in seiner unterrichtlichen und außerunterrichtlichen thematischen Breite. Sie umfassen eine Planungs-, Durchführungs-, Auswertungs- und Reflexionsphase (Kurzdefinition).

Weitergehende Erläuterung:

Studienprojekte haben einen angemessenen Komplexitätsgrad und zeitlichen Horizont und sind auf die Entwicklung einer Forschenden Lernhaltung der Studierenden und ihrer Professionalität ausgerichtet. Eine zentrale Voraussetzung ist der stets respektvolle, wertschätzende Umgang mit allen beteiligten Personen, wie mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern und weiterem pädagogischen Personal. Bei der Planung und Durchführung der Studienprojekte sind auch die schulpraktischen Gegebenheiten hinsichtlich der Umsetzbarkeit der Studienprojekte zu berücksichtigen. Studienprojekte sollten möglichst flexibel und entwicklungs offen am Lernort Universität geplant und möglichst früh gemeinsam mit den Schulen abgestimmt werden.

Studienprojekte ermöglichen vielfältige Formen Forschenden Lernens zu verschiedenen Frage- bzw. Problemstellungen in unterschiedlichen Themenfeldern, wie sie z.B. auch in den Inhaltsbereichen und Dimensionen des Referenzrahmens Schulqualität NRW deutlich werden.

Möglich sind z.B. Studienprojekte zu schulischen Rahmenbedingungen, zu Schulentwicklungsprozessen, zu Unterrichtsprozessen und Lernmaterialien, auch zu

eigenen Unterrichtsvorhaben, zur individuellen Diagnose und Förderung ebenso wie die forschende Auseinandersetzung mit biographischen Zugängen und dem eigenen Professionalisierungsprozess aus fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer, bildungswissenschaftlicher bzw. integrativer Perspektive. Die Studienprojekte werden in Veranstaltungen der Universität vorbereitet, begleitet und ausgewertet und fließen in die Modulabschlussprüfung ein.

Teilnahme am schulischen Leben

Gemäß Runderlass zu den Praxiselementen in den lehramtsbezogenen Studiengängen gehören zur „Teilnahme am schulischen Leben“: die Teilnahme an Konferenzen, an der Beratung von Erziehungsberechtigten und an verschiedenen weiteren Formen des Schullebens (zum Beispiel alle Formen von Klassenfahrten, Ganztagsaktivitäten, Pausenaufsichten), die Durchführung der Studienprojekte und die Reflexion des Unterrichts unter Begleitung.

Unterricht unter Begleitung

Unterricht unter Begleitung findet unter Begleitung und Verantwortung von Ausbildungslehrkräften statt. Am Lernort Schule werden durch die Studierenden eigenständige Unterrichtselemente, Einzelstunden und schließlich die Unterrichtsvorhaben durchgeführt. Die Studierenden sollen an die Situation des eigenen Unterrichtens schrittweise herangeführt werden. Dies kann zunächst von unterstützenden Lehrtätigkeiten (Tandemlösungen) sowie Unterrichtselementen ausgehen (z.B. Unterrichtseinstieg, Anleitung von Experimenten oder Übungsphasen, Ergebnissicherung). Im weiteren Verlauf kann Unterricht unter Begleitung auch die Planung, Durchführung und Auswertung von Einzelstunden umfassen.

Unterrichtsstunden

Da auch einzelne Unterrichtselemente in einen Zusammenhang (Unterrichtsstunde, Unterrichtseinheit) eingeordnet werden müssen, zählen Unterrichtsstunden, in denen von den Studierenden eigene Elemente geleistet werden, als voll anrechnungsfähige Stunden im Sinne der Rahmenkonzeption (in der von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Bandbreite von 50 bis 70 Stunden Unterricht unter Begleitung, siehe oben, Ziffer 3).

Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben werden federführend von der Schulseite verantwortet und sind schüler- und handlungsorientierte, offene Formen der Unterrichtsgestaltung, die die Lernenden zu einem selbstregulierten fachlichen oder überfachlichen Lernen in komplexen Lernsituationen befähigen sollen und auch den Studierenden unterschiedliche Perspektiven auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler sowie Reflexionsanlässe für ihren eigenen Professionalisierungsprozess eröffnen. Zentrales Ziel ist es, dass die Studierenden Unterricht als Einheit erfahren und sie Lehr- und Lernprozesse in größeren Zusammenhängen denken. In diesem Sinne umfassen Unterrichtsvorhaben, die im Rahmen des Praxissemesters durchgeführt werden, eine Folge von Stunden, an denen die Studierenden mit einem hohen Eigenanteil bei der Planung und Durchführung beteiligt sind und diese gemeinsam mit den betreuenden Lehrkräften auswerten. Auf den Begriff des Unterrichtsprojekts soll künftig verzichtet werden.